

Vernetzungstreffen & Workshops bei „Musik für alle!“

Vernetzungsaktivitäten sind eine zusätzliche Fördermöglichkeit im Rahmen des Projekts, damit die Bündnisse mit den Kommunen und lokalen Akteuren für eine nachhaltige Vernetzung und Projekt-durchführung ins Gespräch kommen können. Es soll darum gehen, Erfahrungen aus dem Projekt weiterzugeben und lokal wirksame Netzwerke zu initiieren, die nachhaltig kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche in Risikolagen sichern.

Beteiligte: Bei den Vernetzungsaktivitäten sitzen Akteure an einem Tisch, die gemeinsam kulturelle Bildungsangebote für Kinder in Risikolagen langfristig sichern können, weil sie z. B. eine bestimmte Expertise, Erfahrung, Perspektive, Infrastruktur oder andere materielle Ressourcen einbringen können. Solche Akteure können z. B. sein: Mitarbeitende aus kommunalen Einrichtungen, Entscheidungstragende aus Politik, Verwaltung, Kultur und Bildung, Vertreter*innen aus Vereinen, lokalen Unternehmen oder konfessionellen Gemeinschaften, Lehrkräfte oder Elternvertreter*innen der örtlichen Schule sowie Kinder und Jugendliche selbst.

Treffen und Workshops, an denen ausschließlich die am Projekt beteiligten Bündnispartner teilnehmen, können i. d. R. nicht gefördert werden. Für neue und unerfahrene Bündnisse kann jedoch eine bündnisinterne Transferaktivität als Auftakt notwendig sein, um Grundsatzfragen zu klären (Ausgangslage/konkrete Ziele/Vorgehensweise zur Ansprache kommunaler Akteure) und ein Bündnis damit zu befähigen, in den Austausch mit externen Partnern zu gehen.

Ziele für Treffen mit externen Akteuren:

- fachliches Netzwerk erweitern und Bündnisakteure vor Ort integrieren
- anstehendes Projekt informieren und bei relevanten Akteuren bekannter machen, damit ein Interesse für eine Weiterführung vor Ort besteht. Vorstellung von Gute-Praxis-Beispielen
- Austausch und Reflexion über die bisherigen lokalen Angebote für die Zielgruppe und Ziel der Verbesserung der Strukturen vor Ort, Entwicklung eines Strategieplans
- administrative als auch inhaltliche Expertise in der Kommune präsentieren und Übertragbarkeit in andere Stadtteile, Gemeinden und Regionen eruieren
- Multiplikator*innen für das laufende Projekt als auch langfristig weitere Partner gewinnen

Förderung über Pauschalen

Die Veranstaltungspauschale sieht bei kürzeren Vernetzungstreffen 46 EUR pro Teilnahme und bei längeren Workshops von mehreren Stunden 130 EUR pro Teilnahme vor. Im Rahmen der Veranstaltungspauschale sollen alle Ausgaben der jeweiligen Veranstaltung abgedeckt werden, ggf. auch Honorare von externen Moderatorinnen und Moderatoren oder auch Raummieten.

Dokumentation:

Der Nachweis der Treffen erfolgt über ein Dokument mit Informationen zu den Teilnehmendenzahlen, den Termin und dem Vorhaben. Ebenso muss eine Darstellung der gewonnenen Erkenntnisse und der Ergebnisse/zukünftigen Schritte beiliegen.

Kinderschutz und inhaltliche Workshops:

Auch die Auseinandersetzung mit der Verbesserung des Kinderschutzes in den „Musik für alle!“ Projekten ist im Format der Workshops möglich. Ziel ist es, dass eine Sensibilität für Kinderschutz bei der musikalischen Arbeit entsteht. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Ein Bündnispartner hat bereits ein Schutzkonzept:

Es kann ein vorhandenes Schutzkonzept eines Bündnispartners für das „Musik für alle!“ Projekt adaptiert oder erweitert werden. Dabei sollte die Expertise von Antragsteller und Bündnispartner genutzt werden und die Erfahrung und das Wissen dazu weitergegeben. In einem Workshop-Tag wird je nach Wissensstand zu Kinderschutz durch externe Expert*innen sensibilisiert, von den eigenen Erfahrungen zum Schutzkonzept berichtet und gemeinsam überlegt, wie das Konzept im „Musik für alle!“ Projekt Anwendung findet.

- Es ist noch kein Schutzkonzept unter den Partnern vorhanden:

Wenn noch kein Schutzkonzept bei allen Bündnispartnern besteht, kann der Tag für einen Einstieg in das Thema Kinderschutz genutzt werden. Für einen Einstieg ist unbedingt den Einbezug von externen Expert*innen notwendig. Als zweiten Schritt eignet sich beispielsweise eine Risiko- und Potenzialanalyse als Basis, um auf den notwendigen Schutzmaßnahmen aufzubauen.

Bei beiden Workshops sollten Fachexpert*innen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe oder ausgebildete Coaches den Workshop gestalten, begleiten und Input geben. Die Vergütung errechnet sich aus den oben Pauschalen der teilnehmenden Personen.

Die [Datenbank der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e. V.](#) fasst über 700 Einzelpersonen und Institutionen, die sich für die Verbesserung des Kinderschutzes einsetzen.

Langfristiges Ziel ist, dass über den Workshop hinaus ein Schutzkonzept für den Verein entsteht.

Umfassende Informationen zum Kinderschutz finden Sie hier:

- [Broschüre: Das geht uns alle an!](#)
- [Arbeitshilfe: In 9 Schritten zum Schutzkonzept](#)
- [Vorlagen, Übungen und Arbeitsmaterial](#)
- [Fortbildungen](#)